

Politisch noch nicht situiert

"lëtzeburger JOURNAL", 2.4.1976, Leitartikel:

Politisch noch nicht situiert... das sagen die Verantwortlichen der Bewegung „Jugendpor Lëtzebuerg“ von sich selbst in ihrem letzten „bulletin“, erschienen am 27. März. Und im gleichen Atemzuge wollen sie eine Annäherung mit den Kommunisten fördern.

Die jugendliche Arbeitsgruppe, die das „Forum“ herausgibt, hat tatsächlich links und rechts verschiedene Gerüchte und Wahrheiten aufgeschnappt. Diese Wahrheiten, ganze und halbe, sowie Unwahrheiten wurden dann aufs Fröhlichste miteinander vermischt, ehe der Autor der Aufforderung zur Annäherung mit den Kommunisten dann vergnügt auf das Computer-Knöpfchen drückte. Nach Angriffen gegen eine LSAP, die doch nur mehr eine sozial-demokratische Partei sei, nach Angriffen gegen einen LAV, der die Kapitalisten schon, nach Angriffen gegen die offiziellen Behörden der katholischen Kirche und ihr Sprachorgan, das „Luxemburger Wort“, was bleibt da noch? Der

ibid., 7.4.1976 :

In unserem Leitartikel vom 2. April hatten wir uns mit einem Beitrag des bulletin "Forum", befasst. Folgendes Schreiben hat uns soeben erreicht :

Bezugnehmend auf den, unter dem Titel "Politisch noch nicht situiert", erschienenen Leitartikel, der sich mit einem in "forum" abgedruckten Artikel auseinandersetzt, möchten die Herausgeber dieser Zeitschrift, die "gesellschaftspolitische Arbeitsgruppe in der 'Jugendpor Lëtzebuerg'" (GAG), folgendes richtigstellen :

1. Die "Jugendpor" ist eine Gemeinschaft von durchwegs jungen Christen, die sich jeden Samstag zusammenfinden, um die Messe zu feiern. Sie hat darüber hinaus kaum eigene Aktivitäten und ist politisch nicht exakter einzuordnen als etwa die Pfarrei Limpertsberg. Ausser-

Computer spuckt: Dialog mit den Kommunisten!

Politisch noch nicht situiert... Aber doch für den Dialog und die Annäherung mit den Kommunisten. Nun, wer diskutiert schon heute nicht mit den Kommunisten? Solange er Rückgrat hat und das wahre Gesicht seines Gegenüber kennt... Aber die „Jugendpor“, die ist ja politisch noch nicht situiert.

Man könnte beinahe sagen: Gottseidank! Denn liest man die politische Analyse, die zur oben erwähnten Schlussfolgerung führt, so wird einem einfach Angst über soviel Naivität und Leichtsinn. Daß Christen eine sozialistische Gesellschaft herbeiwünschen, warum nicht? Aber doch nicht mit solchen Argumenten: „aussi ne reste-t-il depuis que nos „socialistes“ assument des responsabilités gouvernementales, que le syndicat chrétien et le P.C.L. qui — pour des raisons différentes certes — défendent en premier lieu les intérêts minimaux de la classe ouvrière face aux attaques de la bourgeoisie contre le niveau de

dem ist sie kaum strukturiert. Von Verantwortlichen für eine politische Linie zu reden ist also unzulässig.

Die Mitglieder der GAG in der "Jugendpor" gehören zwar zu dieser Gemeinschaft, können aber von der "Jugendpor", aus den genannten Gründen, keinerlei Mandat für politische Stellungnahmen haben. Die "Jugendpor" kann also auch nicht verantwortlich gemacht werden für den Inhalt von "forum", das die GAG unabhängig herausgibt.

2. Der zur Debatte stehende Artikel war eine Zuschrift an "forum". Wir glaubten, das zur Genüge gekennzeichnet zu haben durch die Anmerkung der Redaktion, die dem Artikel folgte und die u.a. die von Ihnen zitierte Aussage enthielt, daß wir politisch noch nicht situiert

wie des travailleurs." Folgt eine kleine (1) hinter diesem Satz und der Autor des Textes, wahrscheinlich beim Nachlesen seiner Analyse, hat noch drei andere politische Bewegungen in den Kreis jener aufgenommen, die nicht nur für die Bourgeoisie arbeiten, sondern für den Arbeiter: jeunesses socialistes, L.C.R. und J.O.C. Und in einer Nota Bene wünscht sich der Autor, die Debatte weite sich zu einer nationalen Tribüne aus.

Wir jedenfalls haben es interessant gefunden, dem Wunsch des GAG einige Zeilen zu widmen. Die „Jugendpor“, politisch nicht situiert, politisch auch noch nicht reif, politisch nicht unterstützt durch Denker, politisch noch in den Kinderschuhen, verliert durch ihr neues Rezept viel Kredit, das sie durch andere Aktionen hier und da gewonnen hatte. Ich fürchte für diese Bewegung, daß sie sich überhaupt nie politisch situieren wird. Warum? Weil irgendwer und nicht einmal der Schlauste, sie irgendwo irgendeinmal einfangen wird.

Jean NICOLAS

sind. Aus diesem Grunde, und weil die kleine Gruppe allzubehidene Möglichkeiten hat, wollten wir uns bewußt die großen Worte des Artikels nicht zu eigen machen und auch nicht auf die manchmal diskutablen Argumente eingehen, was einer Stellungnahme zu den verschiedenen politischen Organisationen Luxemburgs gleichgekommen wäre. Deshalb sagten wir auch in der Anmerkung wörtlich: "Le GAG... ne saurait, à ce moment, engager un dialogue honnête avec des formations politiques ou syndicales aux idées bien définies". Das ist klar und steht auch nicht in Widerspruch zur allgemeinen Aussage, daß der Dialog zwischen Christen und Kommunisten notwendig ist. Der Artikel war, nicht nur vom Autor, als Diskussionsanstoß gedacht in einer Zeitschrift, die sich

tatsächlich als Forum verstehen will. Das hat er ja, wenn auch nicht ganz so wie gewollt, schon erreicht. Von einem neuen Rezept der GAG oder der "Jugendpor" sprach er allerdings nicht.

GAG

ANMERKUNG: Nicht wir, sondern eben der Beitrag des "Forum"

und, besser, die Anmerkung die die Redaktion der Zeitschrift, also die GAG, hinzugefügt hatten, sprach von der politischen Irresolution der Gruppe. Wenn wir richtig verstehen, kann die "gesellschaftspolitische Arbeitsgruppe in der Jugendpor Lëtzbüerg" nicht ernst genommen werden, weil sie ja sozusagen "keinerlei Mandat für politische

Stellungnahmen hat". Täte man denn nicht besser, Konfusionen zu vermeiden? Zu was nützt dann noch die famose Arbeitsgruppe? Nun, die GAG gibt ja selbst zu, daß sie "politisch noch nicht situiert" ist. Dann ist ja alles in Ordnung.

Überhaupt nicht. Aber vergessen wir's. Die Red.

"forum" ist zu apodiktisch, "forum" ist zu einseitig, "forum" hält sich nicht an die journalistische Sorgfaltspflicht, die es von anderen verlangt. Diese Vorwürfe hörten wir in letzter Zeit. Die Leute haben recht, aber ...

Wir möchten unsere Leser bitten, den Unterschied zwischen einer Tageszeitung und dem 3-Mann-Betrieb unserer Feierabend-Amateur-Redaktion nicht zu vergessen! Ihre beschränkten Mittel (besonders Zeit) führen zu einer gewissen Einseitigkeit. Haben S i e nicht ein paar Minuten Freizeit, um diesem Mangel abzuhelfen? Sie finden unsere Urteile zu krass? Bitte, wir veröffentlichen auch Ihre Zuschrift! Der komische Artikel in Nummer X war reine Häresie? Als geschulter Theologe dürfte es Ihnen doch nicht schwerfallen, das zurechtzubiegen! Kulissen- und Kirmestischgespräche sind zwar bestimmt interessant, helfen "forum" und seinen Lesern aber nicht weiter, wenn sie nicht bis in die Redaktion gelangen. Helfen Sie uns, "forum" zum Forum zu machen! Der Meinungs austausch allein kann uns näher zur Wahrheit führen!

Die Schaubilder S. 3,4,5,11 und 13 stammen aus R.H.Strahm, Überentwicklung-Unterentwicklung (cf. S.7).

"Wieviel braucht ein Mensch?" S.9 und die S.28 stammen aus "auf Leben hoffen", der Agenda 1976 von "Fastenopfer der Schweizer Katholiken" und "Brot für Brüder"; die letzte Seite aus "befreien und versöhnen", der Agenda 1975.

(1°) ce qu'il fallait dire

(2°) mais pas si haut